

Die alte Konfrontation

Die Großrazzia bei Trainern, Funktionären und Ärzten des DDR-Sports vergangene Woche förderte nicht nur Belastendes über Ex-Promis aus dem Osten zutage. Die Durchsuchungsaktion beeinträchtigt auch die Olympia-Vorbereitung der deutschen Athleten. Betroffen von der Razzia ist etwa der Schwimmtrainer Uwe Neumann aus Leipzig. Bei ihm brachen Kripobeamt die Wohnungstür auf. Neumann, der verdächtigt wird, zu DDR-Zeiten minderjährige Schwimmerinnen mit Anabolika schnell gemacht zu haben, be-



Neumann

treut derzeit die Medaillen-Kandidaten Tino Weber und Björn Zikarsky. Schon seit 1993 ermittelt die Zentrale Ermittlungsstelle für Regierungs- und Vereinigungskriminalität (Zerv) wegen gefährlicher Körperverletzung und Verstoßes gegen das Arzneimittelgesetz gegen zahlreiche Verantwortliche des DDR-Sports. Unter den Verdächtigen befinden sich auch Trainer und Ärzte, die Minderjährige mit in der DDR nicht zugelassenen Präparaten versorgten. Gegen 41 laufen bereits Verfahren.

Bei der Großrazzia – durchsucht wurden Dienst- und Privaträume in 58 Orten – waren die Fahnder selbst überrascht, welche Mengen belastender Unterlagen sie noch fanden. Selbst ein großes Medikamentendepot stellten die Beamten sicher. „Das Material ist sehr hart“, sagt Zerv-Chef Manfred Kittlaus.

Im deutschen Team droht nach Einschätzung von Sportfunktionären nun die alte Konfrontation zwischen dem „sauberen Westen“ und dem „gedopten Osten“ wieder aufzubrechen. Tatsächlich sind nun Doping-Dokumente etwa über den Stabhochsprung-Olympiasieger von 1972, Wolfgang Nordwig, und die dreimalige Sprint-Olympiasiegerin Renate Stecher aufgetaucht.